

## Reusschwimmen vom 13. Juni

Treffpunkt der Sporttaucher um 09:15 Uhr. Bei unserer Ankunft waren die meisten Wasserratten da und am Umziehen. Mit dabei war einer von unserer ausgekürten Pechvogel des Jahres mit Krücken: Mein Mann Olli, auch er wollte sich dies nicht entgehen lassen und hat als Zuschauer und Fotograf mitgewirkt. Nicht zu vergessen sind jene, welche zum ersten Mal dabei waren und den „Jungfernschwamm“ auch gut überstanden hatten: Michi, Kathy und Larissa.

Um 09:45 Uhr als alle angezogen waren und wir alle die Verpflegungsböden erhalten hatten ging es dann los mit den Bussen. Die Fahrt ging nicht über die Autobahn sondern entlang der Hauptstrasse via Gisikon/Root, Ebikon und schlussendlich Luzern, was bei mir als Luzernerin wieder Heimatgefühle ausgelöst hatte. In Luzern angekommen, marschierten ca. - 600 Pinguine wie eine Zuschauerin uns genannt hatte - zur Rathausbrücke. Die Sporttaucher hatten dann vor der Jesuitenkirche das obligatorische Gruppenfoto mit dem Masskottchen, welches uns die ganzen 25 km „verletzt“ begleitet hat, gemacht. Der Startschuss dann ca. 10.45 Uhr: Ein Geschrei, und ab der Rathausbrücke



sprangen dann die Schwimmer im Neoprenanzug, mit Flossen und Handschuhen in das 14 Grad kalte Reusswasser. Die Sporttaucher sind mit dem Nessay bei der Treppe bei der Jesuitenkirche eingestiegen und los ging es. Das erste Malheur bei der Spreuerbrücke, dass Wasser war diesmal sehr hoch und die Nessayführer hatten es bei der Brücke untendurch versäumt dass Nessay zu ducken, so dass das Nessay x-mal den Kopf an der Brücke angeschlagen hatte. Weiter ging bis zum Wehr, bei dem alle Schwimmer raus mussten. Einige hatte Mühe aus dem Wasser zu kommen, weil die Strömung diesmal sehr stark war und sie krakselten deshalb den Hang hinauf





wo gar kein Ausstieg war wie z.B. Vero ☺ welche den Rücken voller Schlamm hatte. Ich weiss bis heute nicht warum der Schlamm bei Vero am Rücken so heftig war ....

Unser Präsi Sandro hat wie es sich gehört eine Gruppenzählung gemacht um zu schauen ob alle seine Schäfchen noch da sind und dann ging es wieder ab ins Wasser. Jutta hat sich die meiste Zeit auf Ihrem Krokodil die 25 km lange Strecke treiben lassen, wahrscheinlich wurde sie gar nie richtig nass, wie einige welche sich gegenseitig die Köpfe unter Wasser gehalten hatten.

In Gisikon war dann eine kurze Pause bei welchem es heisse Bouillon, Tee, Mineralwasser und Sandwiches wie immer gab. Dann noch kurz pinklen und schon gings wieder ins Wasser. Nach der Stärkung ging es einigen so gut, dass sie übermütig wurden, sodass ein Wettbewerb entstand: „Wer kann Sandro am meisten duncken“? Sandro war ein ideales Opfer und wurde ständig von Sarah, Larissa und Vero gedunkt. Den Tip an die Teenis an der Halsmanschette bei Sandro zu ziehen ging auf, er war dann mit den Teenis

beschäftigt und wurde von einem nach der anderen gedunkt, dass wir grossen mit trocken Köpfen um 14.00 Uhr die Holzbrücke in Sins erreichten. Oder doch nicht, trockene Köpfe ? Stimmt wohl nicht ganz, es hat bei der Ankunft leider aus allen Kübeln geregnet, sodass wir mit den Kleidern auch noch Bratwurst „pflotschnass“ gegessen haben. Das nächste Reusssschwimmen wird wieder kommen und dann scheint hoffentlich wieder so richtig die Sonne. Aber scheeen war's doch .....

